



# Der Mai ist gekommen!

## Erlebnisse von Jedermann

Illustrierte Betrachtungen eines Griesgrams  
 Von OTTOMAR STARKE

**D**er Mai ist gekommen! — Warum macht man solches Aufheben von einem Monat, der so matschig ist und in dem es alle Augenblicke wie aus Kübeln gießt . . . und in den die Maibowlen fallen, die man nicht mehr verträgt, weil man Sodbrennen bekommt! . . . Der Mai ist gekommen! — Na, wenn schon! Der Februar und der März sind auch gekommen, und der Juni wird kommen, so Gott will; — Wichtigkeit mit dem Mai!

Nun rennen die Menschen wie die Verrückten in die Natur, führen vor jedem Gänseblümchen einen Indianertanz auf und bringen alles Ungeziefer, dessen sie habhaft werden können, als Maikäfer mit in die Stadt. Ein direkt widerliches Theater! Aber nur der Städter ist so verrückt. Es wird doch keinem Bauer einfallen, sich hinzustellen und zu singen: Der Mai ist gekommen! Und diese Mode jetzt mit den Blumen, die man an jeder Ecke nachgeworfen bekommt. Wozu kauft man überhaupt Blumen, wenn sie in der Natur zu Dutzenden herumstehen?! Aber ausgerechnet selbstgepflückte müssen in die Vasen, aufs Klavier und den

Vertiko. Dabei halten sich selbstgepflückte Blumen nie so lange wie gekaufte — ganz abgesehen von dem Ungeziefer, das sie in die Wohnungen bringen.

Man braucht nicht mehr zu heizen, das ist der einzige Vorteil, aber — sicher ist es auch noch nicht. Wer weiß, ob's nicht über Nacht umschlägt! Wenn ich schon höre, der



„Ausgerechnet, wenn man so wundervolle Herbst- und Selbstmordeinfälle hat, erwartet die Welt von dem Dichter Frühlingslieder . . .“